

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879**

181 (2.8.1879)



# Beilage zu Nr. 181 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 2. August 1879.

## Großbritannien.

London, 30. Juli. Die Vertagung des Parlaments wird, soweit sich jetzt erweisen läßt, wahrscheinlich am Samstag den 16. August erfolgen.

Die Admiralität hat, wahrscheinlich im Hinblick auf die baldige Rückkehr der Truppen aus Südafrika, sich eingehende Berichte über den Stand der Ausbesserungsarbeiten einer Reihe von Transportschiffen erstatten lassen und darauf für jedes einzelne Schiff einen Termin angesetzt, an dem es zum Antritt einer sechsmonatlichen Dienstleistung bereit gestellt sein muß. — Dieselbe Behörde hat die Einstellung der Rekrutierung für die Seesoldaten-Abteilungen für einweilen angeordnet, und zwar weil die Bestimmungen der neuen Heeresdisziplin-Akte die Bedingungen, unter welchen die Rekrutierung für diese Waffengattung bisher stattfanden, in erheblichem Maße berührt.

Gestern hörten die Mannschaften zweier am Südwai der East India-Docks liegenden Schiffe, plötzlich ein Geräusch, welches dem Donner eines entfernten Gewitters gleich, gleich darauf gerieten beide Schiffe in heftiges Schwanken und das Wasser im Dock begann starke Wellen zu schlagen, die auch die übrigen dort liegenden Schiffe in Bewegung setzten. Da sich gleichzeitig ein Geräusch wie beim Einstürzen eines Gebäudes bemerkbar machte, so schlossen die Matrosen und sonstigen Anwesenden, daß ein Erdbeben im Gange sei. Es stellte sich indes bald heraus, daß eine Quaimauer auf eine Länge von 30—40 Fuß eingestürzt war und den entsprechenden Theil des Quais sowie eines dort befindlichen Lagerhauses mit sich gerissen hatte. Die Ursache des Unfalls wird darin gesehen, daß die Fundamente in Folge von Baggararbeiten gelitten hatten. Das bezügliche Dock war am 6. August 1866 eröffnet worden und für künftigen Samstag ist die Eröffnung einer eben vollendeten Erweiterung desselben angesetzt.

Der Gesundheitszustand Londons ist selten so befriedigend gewesen als wie gerade jetzt. Während der letzten 5 Wochen betrug nämlich das Sterblichkeitsverhältniß 17,3 (vom Tausend) gegen 23,1 in dem entsprechenden Zeitraum der letzten fünf Jahre.

Manche der in den letzten Jahren vorgekommenen Schiffsunfälle wären ohne Zweifel in ihren Folgen weniger schrecklich gewesen, wenn die wasserdichten Thüren der den Schiffskörper in einzelne Abtheilungen trennenden Wände entweder im Augenblicke der Gefahr geschlossen gewesen wären oder rasch hätten geschlossen werden können. Um die Nothwendigkeit der Vorsicht in diesem Punkte den Schiffskapitänen der englischen Kriegsflotte aufs neue einzuschärfen, hat die Admiralität ein bezügliches Rundschreiben an sie erlassen und darin angeordnet, daß auf jedem Schiffe, welches mit den erwähnten Trennungswänden ausgerüstet ist, eine entsprechende Zahl von Mannschaften zum schleunigen Schluß der Thüren auf ein gegebenes Zeichen ein für allemal zu beordern und häufig unverhofft dazu zu berufen ist. Wann die bezüglichen Übungen geschehen, ist jedesmal im Logbuche zu vermerken. Die Zahl der Mannschaften ist so zu bemessen, daß von vornherein für Krankeits- und sonstige Behinderungsfälle Vorkehrung getroffen ist.

Die Maurer von Bristol, welche gegen 1000 an der Zahl, vor zwei Monaten die Arbeit einstellten, weil sie sich einen von den Meistern geforderten Lohnabzug von 1/2 d. pro Stunde nicht gefallen lassen wollten, haben sich nunmehr dieser Bedingung gefügt und werden heute wieder in Arbeit treten. Die Zimmerleute dagegen setzen den Streik einweilen noch fort.

## Afrika.

Aus Marocco wird gemeldet, daß der Sultan am 9. Juli in Requinez eingetroffen sei, nachdem er die Kabylen von Beminteer unterworfen habe. Der Sultan legte denselben eine Geldbuße von 150,000 Dollars und 500 Pferden auf, und befahl auch, daß ihn 500 angesehene Kabylen als Geiseln für das künftige gute Verhalten des Stammes begleiten. Das Resultat der Expedition des Sultans wurde in der

Moschee in Tanger mitgeteilt und die Batterien der Stadt feuerten Salutschüsse zu Ehren des Ereignisses ab. Uebrigens wird neuerdings erzählt, daß England in Marocco auf Eroberungen ansiehe, um sich für den Verlust Gibraltars, welches doch früher oder später an Spanien fallen muß, auf der entgegengesetzten afrikanischen Küste zu entschädigen.

## Badische Chronik.

Durlach, 29. Juli. (D. W.) „Werden bei der hiesigen landwirtschaftlichen Gewinnausstellung am 13. und 14. September auch Feldfrüchte und Gartengewächse angenommen?“ Die Antwort lautet: Ja und es wird „Ausgezeichnet“ auch mit kleinen Preisen und Anerkennungsdiplomen bedacht werden.

Damit man einen Ueberblick über die Erzeugnisse unseres Amtsbezirks bekommt, sollen bei der Produktausstellung vertreten sein: a. Palustrische aller Art, wie auch Hülsenfrüchte in größeren Büscheln zusammengebunden und in Schächeln und Näpfchen zugleich das dazugehörige Korn. b. Wurzelgewächse, als Kartoffeln, Dill, Rüben und was sonst an Rüben schon reif ist. c. Handelsgewächse: Tabak, Hopfen und bergl. d. Gartengewächse: Gemüse aller Art. e. Obst (bildet eine Ausstellung für sich).

Es kommt nicht auf die Menge an, sondern es ist besser, wenn von jeder Pflanzengattung nur wenige Exemplare ausgestellt werden. Auch wird kein Werth auf künstlich in die Größe getriebene Sachen gelegt werden, sondern vielmehr auf diejenigen Produkte, welche unter natürlichen Verhältnissen angewachsen sind.

Was die Gemüselarten betrifft, so werden sich hoffentlich unsere darin ja besonders erfahrenen Durlacher Produzenten hervorthun.

Wie mitgeteilt wurde, wird Hr. Kreis-Bandlehrer Schmidt hier auf alle Anfragen, welche in Betreff der landwirtschaftlichen Gewinnausstellung an ihn gerichtet werden wollen, gerne Auskunft ertheilen.

Porzheim, 31. Juli. Nach den Programmen des hiesigen Progymnasiums und der höheren Bürgerschule, welche beide Anstalten unter gemeinsamer Direktion stehen, war der Besuch derselben im abgelaufenen Schuljahr der folgende: Das Progymnasium besuchten im Ganzen 181 Schüler, wovon 153 dem evangelischen, 19 dem katholischen, 8 dem israelitischen und 1 dem freireligiösen Bekenntnis angehören; 165 Schüler sind von hier und 16 von auswärts gebürtig, d. h. deren Eltern oder Fürsorgere sind hier nicht wohnhaft. Die höhere Bürgerschule wurde von 191 Schülern besucht; davon sind 160 evangelisch, 22 katholisch und 9 israelitisch; 166 Schüler sind von hier gebürtig, die übrigen 25 sind von auswärts. Nach dem Vorwort des Programms des Progymnasiums ist der erste Zweck der Anstalten hervorzuheben, daß die Zahl der mit Vollendung des gesetzlich schulpflichtigen Alters austretenden Schüler gegen früher abgenommen hat und also die Zahl der einen vollen Bildungslauf durchlaufenden Schüler im Wachsen begriffen ist. Noch wird darin der Schritte erwähnt, welche im verflochtenen Jahre beifus der Vervollständigung des Progymnasiums zu einem vollständigen Gymnasium gethan worden sind und welche eröffnen lassen, daß die gemachten Bemühungen den gewünschten Erfolg haben werden. Das Lehrpersonal besteht am Progymnasium aus 9 und an der höheren Bürgerschule aus 7 ordentlichen Lehrern, wozu noch die Religions-, Zeichen-, Gesangs- und Tanzlehrer kommen. Direktor ist Hr. Prof. Dr. Schneider. Als Abgeordneter des hiesigen Lehrerschuhs ist Herr B. einus wird Hr. Bezirks-Physiker Berner von hier an dem nächsten in Göttingen stattfindenden Kongress Theil nehmen. — Gestern früh ließ sich im Springer Tunnel ein Hieselger, 17 Jahre alter Lehrling vom Bahngang überfahren und fand den gesuchten Tod. In voriger Woche endigte ein Tagelöhner in gleicher Weise.

## Vermischte Nachrichten.

(Geheimnisvoller Reise f. d.) Aus Meß, 24. Juli wird berichtet: Der Postkommissar in Pagny hat der „R. Zg.“ zufolge an die Meyer Polizeidirektion die Meldung gelangen lassen, daß auf der Zollrevisions-Station ein Reisefack liegen geblieben ist, in welchem sich folgende Verdacht erregende Gegenstände befanden: ein hübsches Ehornd, mehrere Gebetsbücher, ein gleichfalls blutbestecktes Messer und eine Flasche mit geronnenem Blut. Es sollen Nachforschungen nach dem Eigentümer eingeleitet werden.

London, 30. Juli. Die wegen Mordes ihrer Dienstherrin (Mrs. Thomas zu Richmond) zum Tod verurtheilte Katharina D. h. f. e.

wurde gestern Morgen im Gefängnis zu Wandsworth bei London hingerichtet. Vorgestern Abend hatte sie, erst ihrem Beichtvater und dann dem Gefängnisvorsteher, gestanden, daß sie allein den Mord ausgeführt habe und daß auch derjenige Mann, den sie zuletzt der That angeklagt, eben so unschuldig daran sei, wie die früher konfirmandierten. Vertreter der Presse wurden zur Hinzurichtung nicht zugelassen, und zwar in Folge eines Erlasses des Staatssekretärs des Innern, welcher zwar schon in den Provinzen vor einigen Monaten, in der unmittelbaren Nähe Londons aber erst in diesem Falle zur Anwendung gelangte. Den Anlaß zu dieser Verfügung hatte die in ihren Einzelheiten geradezu in's Grausige ausgeartete Berichterstattung gegeben, welche i. Z. über die Hinzurichtung des berüchtigten Räubers und Mörders Pease veröffentlicht worden war.

(Die Straßenunfälle in London.) Der Verkehr auf den Straßen einer Stadt von 3 1/2 Mill. Bewohnern, so hoch wird jetzt die Bevölkerung von London geschätzt, läßt sich durch Worte schwerer als durch Zahlen beschreiben. Bedeutet man, daß die Zahl der Omnibusse, die täglich in London verkehren, 1400, die der Droschken gegen 50,000 beträgt, wozu noch die Unmasse Equipagen, Lastwagen und anderes Fahrwerk kommen, und hält man dem gegenüber, daß in Berlin Ende 1877 4343 Droschken, 264 Lastwagen und 182 Omnibusse vorhanden waren, so wird man eine ungefähre Vorstellung von der Größe des Wagenverkehrs auf den Straßen Londons erhalten. Am stärksten ist der Verkehr in den Vormittagsstunden, wenn aus der Umgegend und den äußeren Theilen der Stadt viele Hunderttausende dem Mittelpunkte zufließen; in der City, welche nur von ungefähr 70,000 Menschen bewohnt wird, verkehren in den Geschäftsstunden gegen 1 Mill. Menschen. Eine der verkehrsreichsten Stellen ist London Bridge, sie wird täglich von 20,000 Wagen und fast 200,000 Menschen passiert, während nach einer neueren Zählung in Berlin über die Leipzigerstraße, und zwar auf der frequenten Strecke vom Leipziger Platz bis zur Wilhelmstraße durchschnittlich täglich 7100 Fahrwerke und 43,000 Fußgänger gingen und das Maximum an einem Tage 8700 Fahrwerke und 47,000 Personen zu Fuß betrug. Daß bei so starkem Verkehr von Wagen und Fußgängern jene das Leben der letzteren in London oft gefährden, das lehrt uns folgende Unfallstatistik, welche von der Londoner Polizei aufgestellt ist. Darnach wurden durch Ueberfahren

	gebildet		verletzt	
	1874	1875	1874	1875
Personen überhaupt	124	87	130	2568
und zwar durch:				
Droschken	14	9	13	624
Omnibusse	15	15	16	176
leichtes Geschirr	24	14	23	716
schweres „	14	8	17	141
Fracht- und Rollwagen	18	13	21	100
Equipagen (Broughams)	5	4	3	320
große Gepäc- u. Personenwagen	28	19	33	375
Fahrsprünge	1	—	—	6
Belocipedes	—	—	—	4
sonstiges Fahrwerk	—	3	2	23
Ueberreiten	5	2	2	88

Für Berlin ergibt eine so detaillierte Statistik der Straßenunfälle nicht; wie müssen uns damit begnügen, die Zahl derjenigen Todesfälle mitzutheilen, die durch Ueberfahren herbeigeführt worden waren; dieselbe betrug 1874 66, 1875 74, 1876 28.

(Eine neue Eisenbahn-Bremse.) Es trifft die Nachricht ein, daß der Telegraphen-Ingenieur A. Groß zu Newcastle in New-Südwales, Australien, ein geborener Östlinger, eine neue Eisenbahn-Bremse konstruirt habe, welche die alte Einrichtung um ein sehr Bedeutendes übertriffe und die in der That verdient, beachtet zu werden. Den uns vorliegenden Berichten zufolge ist zu Newcastle wiederholt eine Prüfung der neuen Bremse vorgenommen worden und hat sich ergeben, daß, während die alte den Zug erst, nachdem er eine Breite von 464 Fuß (englisch) durchlaufen, zum Stillstande zu bringen vermochte, dies durch die neue Bremse bereits nach 176 1/2 Fuß bewirkt wurde, ein Unterschied, der denn freilich doch sehr ins Gewicht fallen dürfte. Die Gefahr eines Zusammenstoßens und Zueinanderfahrens zweier Züge würde unter Anwendung der neuen Vorrichtung viel weniger vorhanden sein, und ist deshalb nur zu wünschen, daß die Konstruktion des Hrn. Groß sich auch fernerehin bewähren möge.

## Die Witterung der letzten Jahre und die Sonnenflecken.

(Schluß.)

Wie oben erwähnt, fällt die jüngste kalte und regnerische Zeit zusammen mit einer Periode außerordentlicher Ruhe auf der Sonnenoberfläche, und es entsteht die Frage: Ist jenes Zusammenreffen als Ursache und Wirkung, oder als ein zufälliges aufzufassen? worüber mit Sicherheit nur ein häufigeres Zusammenreffen in der Zukunft und die Beobachtung desselben entscheiden kann.

Werkwürdig ist jedenfalls die gleichfalls schon erwähnte Periodizität in der durch Sonnenflecken und Eruptionen bekundeten Thätigkeit der Sonne. So zählte man in den Jahren 1870 und 1871 gegen 300 Sonnenflecken und mehrere tausend Protuberanzen, seitdem hat die Zahl von Jahr zu Jahr abgenommen: sie vermindert sich nämlich 7/8 Jahre und wächst dann wieder 3/4 Jahre bis zu ihrem Maximum.

Die Jahre 1870 und 1871, in denen das letzte Maximum der Sonnenflecken zu beobachten war, waren bekanntlich sehr heiß und trocken. Das letzte Minimum der Sonnenflecken vor dem gegenwärtigen fiel in die Jahre 1866 und 1867, und beide, namentlich das erstere, waren höchst regnerisch. Das vorletzte Maximum war 1852—1860, trodene Jahre; das vorvorletzte Minimum fiel in das Jahr 1856 — ein Jahr des Regens und der Ueberschwemmungen.

Die Jahre des Sonnenflecken-Maximums scheinen demnach vorzugsweise heiß und trocken, die des Minimums ungewöhnlich kalt und regnerisch zu sein, und hier liegt offenbar die Möglichkeit, wenn nicht

die Wahrscheinlichkeit eines ursächlichen Zusammenhanges vor. Aber — sehr flammend vorichtig hinzu — es kann auch nur ein Zufall sein, — jedenfalls ist den Forschern hier ein interessanter und wichtiger Stoff zu ferneren Studien und Beobachtungen geboten.

Außer allem Zweifel steht, daß eine Periodizität der Thätigkeit der Sonne und des Auftretens der Sonnenflecken u. s. w. besteht, und daß dieselbe auf den Erdmagnetismus und das Vorkommen der Nordlichter einwirkt. Es könnte also nichts Ueberraschendes haben, wenn die ganze Meteorologie unseres Erdballes in ähnlicher Weise mit den beobachteten Veränderungen in dem physischen Zustande der Sonne in Wechselwirkung stände. Es würde dann leicht nachzuweisen sein, inwiefern ein Nachlassen der solaren Thätigkeit die Regenmenge auf unserer Erde vermehren, d. h. auf die Kondensation und den Niederschlag der Wolken einwirken könnte.

So weit die Ausführungen des französischen Gelehrten, welche, wie wir nochmals hervorheben, durchaus einen hypothetischen Charakter tragen und erst einer Befestigung, resp. Widerlegung durch die zukünftigen Beobachtungen und Untersuchungen bedürfen.

Einen Zusammenhang zwischen den Sonnenflecken und unserer Witterung hat man, wie unsern Lesern wohl bekannt sein wird, schon früher angenommen, bisher aber herrschte die der in dem Vorstehenden entwickelten entgegengesetzte Meinung vor, die nämlich, daß bei einem Minimum der Sonnenflecken das Wetter im Allgemeinen heißer und trockener sei, als bei zahlreichem Auftreten jener Flecken. Schon im 17. Jahrhundert äußerte ein italienischer Astronom, Peter Riccioli, die Vermuthung, daß die Sonnenflecken auf die

Temperaturverhältnisse einwirken könnten, und schrieb die ungewöhnliche Herbstwärme des Jahres 1732 der Spärlichkeit der damals beobachteten Sonnenflecken zu. Spätere Beobachter, namentlich A. Lacaille und N. Wolf, wollten diese Ansicht gleichfalls bestätigt gefunden haben; sie behaupteten, daß gerade zur Zeit der Minima der Sonnenflecken die Wärmethätigkeit der Sonne eine gesteigerte sei, und man nahm, auf mehrfache Daten gestützt, ziemlich allgemein an, daß das Sonnenflecken-Minimum gute Weinjahre bringen müsse.

Nun behauptet Flammarion das Gegentheil; H. Kopp in seinem vor kurzem erschienenen Buche „Einiges über Witterungsangaben“ dagegen urtheilt, ein Nachweis für den Zusammenhang zwischen Sonnenflecken und Wetter sei bisher noch nicht mit Sicherheit erbracht worden. „Eine vorgefaßte Ansicht“, sagt er S. 100, „scheint die Deutung der bei einzelnen solchen Verjahren erlangten Resultate beeinflusst zu haben.“ — eine Ansicht, welche, wie oben bemerkt, auch Arago war.

Wie bei so manchen in der Neuzeit aufgetauchten Problemen heißt es also auch hier: „Adhuc sub iudicio lis est“, und es kann uns selbstverständlich nicht einfallen, die Streitfrage in dem einen oder anderen Sinne lösen zu wollen. Unsere Aufgabe, welche wir hiermit als gelöst betrachten, war nur, die bisher aufgetretenen Ansichten dem Leser vorzuführen; hoffen wir, daß es der Wissenschaft in Zukunft zu fernere Zeit gelingen möge, zu ergründen, ob wirklich ein Zusammenhang zwischen dem Auftreten der Sonnenflecken und den irdischen Witterungsverhältnissen besteht, und wenn dies der Fall, dann das dabei herrschende Gesetz festzustellen.



Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.

Wien, 31. Juli. Der Einlieferungkurs der in Silber zahlbaren österreichischen Eisenbahn-Coupons ist vom 1. August an bis auf Weiteres auf 87.75 festgesetzt.
Berlin, 31. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Juli-August 198. — per September-Oktober 199. — per Oktober-November 201.50. Roggen per Juli-August 126. — per September-Oktober 127.50. per Oktober-November 130.50. Rüböl loco 54.70. per Juli-August 54.50. per September-Oktober 54.30. Spiritus loco 54. — per Juli-August 52.90. per August-September 52.90. per September-Oktober 53.10. Hafer per Juli —. — per Juli-August —. — per Herbst 131.50. Heiß.
Rhein, 31. Juli. (Schlußbericht.) Weizen, loco hiesiger 23. — loco fremder 20.50 per Juli 20.50, per Novbr. 20. —, per März 21.15. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 12.75, per Novbr. 12.90, per März 13.90. Hafer loco 14.50, per Juli —. —. Rüböl loco 29.40, per Oktbr. 23.70, per Mai 29.10.
Bremen, 31. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 6.85, per Aug. 6.85, per Septbr. 7.15. per Okt.-Dezbr. 7.35. Kupf. — Amerikanisches Schweinefleisch (Witcor) unverändert.
Paris, 31. Juli. Rüböl per Juli 81.50, per August 80.75, per Sept.-Dez. 80.75, per Januar-April 80.75. — Spiritus per Juli 55.50 per Sept.-Dez. 56.25. — Zucker weißer, disp. Nr. 3 per Juli 59.75, per Sept.-Dez. 59.50. — Wehl, 8 Markten per Juli 61.25, per August 61.25, per Sept.-Okt. —, per Sept.-Dez. 61.50. Weizen per Juli 28.50, per August 28.50, per Sept.-Okt. —, per Sept.-Dez. 28. —. Roggen per Juli 18.50, per August 18.25, per Sept.-Okt. —, per Sept.-Dez. 18. —.

Antwerpen, 31. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Stimmung fest. Raffinirtes Lipo weiß, disponibel 17 1/2, 6, 17 1/2, 8. New-York, 30. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 6 1/2, do. in Philadelphia 6 1/2, Wehl 4.45, Mais (old mixed) 45, rother Winterweizen 1.11, Kaffee, Rio good fair 13 1/2, Havanna-Zucker 6 1/2, Getreidefracht 5 1/2, Schmalz Marke Wilcox 6 1/2, Speck 5 1/2.
Dampfwolfs-Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 3000 B., do. nach dem Continent — B.
Rotterdam, 29. Juni. Der Dampfer „Scholten“ der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist am Montag in New-York angekommen.
Southampton, 29. Juli. Der Postdampfer „Main“, Kapitän J. Barce, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 19. Juli von New-York abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 11 Uhr Vormittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der „Main“ überbringt 180 Passagiere und volle Ladung. — (Mitgeteilt durch R. Schmitt und Sohn in Karlsruhe, Fischstraße 29. Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Bremen.)
Hamburg, 30. Juli. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Herbert“, am 16. d. M. von Hamburg und am 19. Juli von Havre abgegangen, nach einer Reise von 10 Tagen 16 Stunden am 30. Juli 5 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen; „Gellert“, am 23. Juli von Hamburg abgegangen, am 18. Morgens in Havre angekommen und hat von dort am 26. Juli die Reise nach New-York fortgesetzt. „Cimbria“, am 17. Juli von New-York abgegangen, ist am 27. Juli 4 1/2 Uhr Nachmittags in Plymouth angekommen, Cherbourg am 28. Juli passiert und nach Hamburg weitergegangen und dort am

29. Abends spät eingetroffen. Das Schiff brachte 132 Passagiere, 84 Briefsäcke und volle Ladung, sowie 50,000 Dollars Contanten. „Westphalia“ segelte am 30. Juli von Hamburg via Havre nach New-York. — „Bavaria“, am 21. Juli von Hamburg via Havre nach Westindien abgegangen, traf am 23. Juli in Havre ein und legte am 24. die Reise nach Westindien fort. „Bambalia“, am 10. Juli von St. Thomas via Havre nach Hamburg abgegangen, langte am 26. in Havre an und legte am 27. von dort die Reise nach Hamburg fort, woselbst dasselbe am 29. Juli eintraf. „Alteomania“, welche am 7. Juli von Hamburg und am 11. von Havre nach St. Thomas abgegangen, ist dort am 26. Juli wohlbehalten eingetroffen; dagegen ist die „Saxonia“ am 24. Juli von St. Thomas via Havre nach Hamburg abgegangen. „Montevideo“ am 19. Juli von Hamburg via Lissabon nach Brasilien abgegangen, kam am 25. in Lissabon an und ging von dort am 26. Juli weiter nach Brasilien. „Balsarais“, von Brasilien kommend, langte am 24. Juli in Lissabon an, ging am selbigen Tage von dort weiter nach Hamburg und langte am 29. Juli in Hamburg an. „Paranagua“ ist am 25. Juli von Bahia via Lissabon nach Hamburg abgegangen. — (Mitgeteilt durch die Herren R. Schmitt und Sohn, Fischstraße 29 hier, Vertreter der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.)

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Juli, Barometer, Thermometer, Feuchtheit, Wind, Himmel, Bemerkung. Data for July 31st and August 1st.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Göll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

D. 127. Nr. 13,769. Donauessingen. Gegen Josef Baier, Bäcker von Pfothen, haben wir Cant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 12. August d. J., Vormittags 8 Uhr. Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche in der angelegten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeranwärtler ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeranwärtlers die Nichterscheinenben als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise demjenigen im Auslande wohnenden Gläubiger, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden. Donauessingen, den 24. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Zepf.

D. 128. Nr. 7802. Schönau. Gegen Oppser Josef Leutner von Zell i. A. haben wir Cant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Samstag den 23. August d. J., Vormittags 8 Uhr. Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeranwärtler ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeranwärtlers die Nichterscheinenben als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst gesehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise demjenigen im Auslande wohnenden Gläubiger, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden. Schönau, den 23. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Geiler.

D. 126. Nr. 37,994. Karlsruhe. Nachdem gegen den Wirtschaftspächter Friedrich Däschner von hier durch diesseitiges Erkenntnis vom 2. d. M. Cant erkannt worden ist, so wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 20. August, Vormittags 8 Uhr. Es werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen, angefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses schriftlich oder mündlich

anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigeranwärtler ernannt, ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht und in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeranwärtlers die Nichterscheinenben als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden. Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben einen im Inland wohnenden Zustellungsgehalthaber zu bestellen, widrigenfalls weitere Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, beziehungsweise dem Gläubiger, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden. Karlsruhe, den 23. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. J. S. d. N. v. Braun. D. 116. Nr. 15,122. Ueberlingen. Die Gant gegen Johann Knoblauch von Kinstern betr. Auschlusserkennnis. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen bisher nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorzunehmenden Masse ausgeschlossen. Ueberlingen, den 23. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Gagenr. Vermögensabsonderungen. D. 131. Nr. 10,411. Konstanz. In Sachen der Ehefrau des Lorenz Franz, Monika, geb. Maurer, von Unterglabing, gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betreffend, wurde durch Urteil vom heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird. Konstanz, den 17. Juli 1879. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Zivilkammer II. Rieder. D. 132. Nr. 10,417. Konstanz. In Sachen der Ehefrau des Wilhelm Walter, Karolina, geb. Fener, in Rechtskräft gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betreffend, wurde durch Urteil vom heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird. Konstanz, den 17. Juli 1879. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Zivilkammer II. Rieder. D. 130. Nr. 10,535. Konstanz. In Sachen der Ehefrau des Anton Wälder, Maria Anna, geb. Schmid, von Borsdorf gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betreffend, wurde durch Urteil vom heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird. Konstanz, den 24. Juli 1879. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Zivilkammer II. Rieder. D. 124. Nr. 3933. Mosbach. Die Ehefrau des Gottfried Arnold, Johanna, geb. Wülfel, von Hirschlanden wurde durch diesseitiges Urteil vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern. Mosbach, den 22. Juli 1879. Groß. bad. Kreisgericht. Zivilkammer I. Nicolai. Wölpert.

von Philippsburg für derselben zu erklären, weil derselbe keinen Bevollmächtigten zur Verwaltung seines Vermögens zurückgelassen hat und seit dem Jahre 1874 keine Nachricht von ihm eingelaufen ist. Derselbe wird nun angefordert, binnen Jahresfrist hierher von seinem Aufenthaltsort Nachricht zu geben, widrigenfalls dem gestellten Antrag auf Einweisung in sorgfältigen Verfall des zurückgelassenen Vermögens gegen Sicherheit stattgegeben wird. Bruchsal, den 17. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. S. Reiss. D. 98. Nr. 15,006. Ueberlingen. Die Verschleppungserklärung der Franziska Specht von Ueberlingen betr. In Ergänzung der diesseitigen Verfügung vom 16. d. M., Nr. 14,506, werden als die aus demselben nachvollständigen nächsten Erben der Franziska Specht von hier bezeichnet: 1. deren Vater Friedrich Specht alt, 2. deren vollbürtiger Bruder Friedrich Anton Specht, 3. deren halbblütige Geschwister Frieda Specht und Maria Johanna Specht. Ueberlingen, den 26. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Gagenr. Entmündigung. D. 129. Nr. 12,377. Baden. Durch diesseitiges Erkenntnis vom 9. Juni d. J., Nr. 2546, wurde die Ehefrau des Gabriel Schneider von Duttendorf, Sofie, geb. Walter, gemäß R. N. S. 489 entmündigt und ihr Landwirth Gabriel Schneider von da zum Vormund ernannt. Baden, den 28. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Senger. D. 104. Nr. 42,293. Mannheim. Beschluß. Für die durch diesseitiges Erkenntnis vom 29. Mai 1879, Nr. 31,040, entmündigte Georg Schirges Wwe., Louise, geb. Hilbewig, von Mannheim wurde Hauptlehrer Ludwig Keller von Mannheim als Vormund bestellt. Mannheim, den 24. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. A. A. Könige. Erbeinsetzungen. M. 889. 3. Nr. 11,482. Billingen. Die Wittwe des Straßentwirts Johann Auckmerdt von Pterzell, Ursula, geb. Geiß, bittet um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb zwei Monaten hiergegen Einsprache erhoben wird. Billingen, den 16. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Kautzer. M. 919. 3. Nr. 7685. Triberg. Der Vormund der minderjährigen Marie Schorer von Hornberg, Georg Heinzmann von da, hat um Einweisung seines Mündels in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihrer unehelichen Mutter Margaretha Schorer, Ehefrau des Georg Heintzmann von Hornberg, gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache hiergegen wird erhoben werden. Triberg, den 17. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Senger. D. 35. 2. Nr. 23,592. Bruchsal. Die Groß. Generalstaatskasse hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft des Bernhard Kullmann von Unteröwisheim gebeten und werden wir diesem Gesuche entsprechen, wenn innerhalb 6 Wochen Einsprache dagegen nicht erhoben wird. Bruchsal, den 23. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. S. Reiss. D. 103. Nr. 17,664. Sinheim. Auf Abtöden des Landwirths Karl Bacherer von Redartschhofheim hat dessen Wittwe

Johanna Katharina, geb. Herrmann, um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche werden wir entsprochen, falls nicht binnen 6 Wochen Einsprache dagegen hier vorgebracht werden. Sinheim, den 26. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Dr. S. Köhler. W. Häffner. Handelsregister-Einträge. D. 125. Nr. 23,853. Bruchsal. Zu D. J. 102 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Aus der offenen Handelsgesellschaft Moritz Drechsler dahier ist die Hannchen Drechsler Ww. ausgetreten und ist nunmehr noch alleiniger Inhaber der Firma Moritz Drechsler, David Drechsler von hier. Dieser ist mit Fanny Homberger von Karlsruhe verheiratet. Nach dem Ehevertrag vom 1. Juli 1879 leben die Ehegatten in der Errungenschaftsgemeinschaft nach den Bestimmungen des R. N. S. 1498 s. g. d., es hat somit bei Auflösung der Ehe jeder Theil sein beigebrachtes Erbe und gescheftes Vermögen im Still oder dessen Erbschaft anzusprechen und wird die Errungenschaft in zwei gleiche Theile getheilt. Die dem Nathan Drechsler erteilte Procura ist erloschen. Bruchsal, den 23. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. S. Reiss. D. 111. Nr. 13,664. Durlach. Unter D. J. 148 des Firmenregisters wurde heute die Firma Straub & Comp. in Durlach eingetragen. Inhaber derselben ist Leopold Straub, Kaufmann in Durlach, verheiratet mit Laura, geb. Marx, ohne Ehevertrag. Durlach, den 22. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Dieß. D. 110. Nr. 13,664. Durlach. Die Gesellschaft Straub und Comp. in Durlach ist durch den Tod des Theilhabers Ludwig Dölling in Karlsruhe aufgelöst. Durlach, den 22. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Dieß. D. 103. Nr. 21,936. Offenburg. Unter D. J. 157 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: „Heinrich Albert Taubert in Hengenbach“, verheiratet ohne Errichtung eines Ehevertrags. Offenburg, den 21. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Burger. D. 114. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen: 1. D. J. 404 des Ges.-Reg. Bd. II. zur Firma: „G. Wegmann u. Cp.“ in Mannheim. Die Gesellschaft wurde unterm 22. Juli l. J. aufgelöst und Kaufmann Ewald Höllen (in Firma Höllen u. Cp.) in Barmen als Liquidator bestellt. 2. D. J. 39 des Firm.-Reg. Bd. II. Die Firma: „H. F. Kahn“ in Mannheim ist erloschen. 3. D. J. 286 d. Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Herrm. Epp“ in Mannheim. Inhaber Herrmann Epp, Färber und Kaufmann in Mannheim. 4. D. J. 287 d. F.-R. Bd. II. Firma: „Ad. Arras“ in Mannheim. Inhaber: Johann Adam Arras, Färber und Kaufmann dahier. 5. D. J. 856 d. Ges.-Reg. Bd. II. zur Firma: „Laddey u. Fricke“ in Mannheim. Die Gesellschaft wurde unterm 15. l. M. aufgelöst; jeder der beiden Theilhaber, Victor Laddey und Johannes Emil Fricke ist befugt, als Liquidator zu zeichnen. 6. D. J. 288 des Firm.-Reg. Bd. II. Firma: Victor Laddey“ in Mannheim mit Inhaber gleichen Namens. 7. D. J. 289 des Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „G. Würzweiler Sohn“ in Mannheim. Inhaber: Josef Würz-

weiler aus Hoffenheim, Kaufmann, wohnhaft in Mannheim. 8. D. J. 290 des Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Jean Carols“ in Mannheim. Inhaber: Johann Carols, Seiler und Kaufmann dahier. 9. D. J. 291 des Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Ferdinand Averte“ in Mannheim. Inhaber: Kaufmann Ferdinand Averte dahier. Der zwischen diesem und Rosalie Feitel zu Mannheim am 16. August 1873 errichtete Ehevertrag schließt alles Vermögen von der Gemeinschaft aus bis auf den Betrag von 50 fl., welchen jedes in die Gemeinschaft gibt. 10. D. J. 292 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Daniel Averte“ in Mannheim. Inhaber: Kaufmann Daniel Averte dahier. Nach dem zwischen diesem und Amalie Marx unterm 14. Juli 1875 zu Mannheim abgeschlossenen Ehevertrag wird alles Vermögen von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen bis auf den Betrag von 100 M., welchen jeder Theil in dieselbe einwirft. 11. D. J. 293 des Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Leopold Cono“ in Mannheim mit Inhaber gleichen Namens. Ehevertrag derselben mit Auguste Blum, errichtet zu Karlsruhe am 31. Oktober 1876, monach jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen nach R. N. S. 1500 bis 1504 a. 12. D. J. 294 des Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Carl Cono“ in Mannheim mit Inhaber gleichen Namens. Nach dem zwischen diesem und Wilhelmine Herzog zu Mannheim am 21. Januar 1865 abgeschlossenen Ehevertrag wird alles Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen bis auf die Summe von je 50 fl., welche jeder Theil in dieselbe einwirft. Mannheim, den 26. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Ulrich. D. 122. Nr. 7618. Borberg. In das diesseitige Firmenregister sub D. J. 92 wurde heute eingetragen: Die Firma Kilian Nied in Wingenböden. Inhaber derselben ist Kaufmann Kilian Nied dahier. Nach dem Ehevertrag, welcher zwischen ihm und seiner Ehefrau, Maria Anna, geborene Keller, von Kranheim am 9. Juni d. J. abgeschlossen wurde, wird jeder Theil den Betrag von 30 Mark in die Gemeinschaft, das übrige Vermögen wird von derselben ausgeschlossen. Borberg, den 29. Juli 1879. Groß. bad. Amtsgericht. Thibaut.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Göll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Göll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Göll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Göll in Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Göll in Karlsruhe.

Druck und Verlag der Braun'schen Hofbuchdruckerei.